

Jahresthema aus Röm. 8,29; 12,2

Verwandlung bedeutet Veränderung.

Im Wort „Verwandelt“ steckt auch das Wort „wandelt“, unterwegs sein, in Bewegung sein. Wer unterwegs ist, erlebt sich verändernde Situationen, erlebt Wandlung und, wenn ich es zulasse, auch Verwandlung.

Grenzen und Möglichkeiten:

A) Resignation: Es gibt Umstände die sich nicht verändern lassen. (Ich kann aber meine Haltung dazu ändern)

B) Opferrollen: Es gibt Umstände die nach Veränderung rufen, aber ich bin (noch) nicht bereit, das notwendige Opfer dafür zu bringen. Oder, ich nehme eine „Opferrolle“ gegenüber den widrigen Umständen ein.

Mit dem Thema „*Verwandelt durch Jesus Christus*“ möchte ich (wir Älteste) jedem Mut machen, die verwandelnde Kraft des Glaubens durch Jesus Christus neu zu entdecken.

Wieviel Verwandlung habe ich durch den Glauben an Jesus Christus schon erlebt?

Wieviel Verwandlung erwarte ich noch?

Wieviel unerfüllte Verwandlung und damit Entmutigung (Resignation) habe ich schon erlebt?

Dieses Jahresthema ist eine Verheissung und gleichzeitig eine Herausforderung. Wir werden uns deshalb in der kommenden Predigtserie zum Markusevangelium ausführlich mit dem Leben von Jesus Christus beschäftigen.

1) Leitbibelstellen zum Jahresthema:

Röm. 12,2

Und paßt euch nicht^a diesem Weltlauf an, sondern laßt euch in eurem Wesen verwandeln durch die Erneuerung^b eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene^c Wille^d Gottes ist.¹

(1) Andere Übersetzung: Und laßt euch nicht dieser Weltzeit gleichförmig machen, sondern laßt euch umgestalten durch die Erneuerung eurer Gesinnung, damit ihr beurteilen könnt, was der Wille Gottes ist, das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene. (a) 1Pt 1,14; 1Joh 2,15; (b) Eph 4,23; (c) Ps 19,8; (d) Eph 5,17; Hebr 10,5-7

Verwandeln (= grie.: meta-morphoo) umgestaltet werden, etwas in eine andere Form bringen; von innen her verwandeln beziehungsweise umwandeln.

Unschwer ist zu erkennen, dass von diesem Wort das uns bekannte „Metamorphose“ abstammt.

Dieses Wort finden wir im Neuen Testament ausserdem noch in:

1) **Mt. 17,2, Mk. 9,2** Verwandlung Jesu auf dem Berg der Verklärung

2) **2. Kor. 3,18** Verwandlung des Gläubigen in **Jesu Ebenbild** (Vgl. auch Gal. 4,19)

„Ebenbild Jesu“ ist das Stichwort für Röm. 8,29, bevor wir uns weiter mit Röm. 12,2 beschäftigen werden.

1.1 Jesu Ebenbild sein

Röm. 8,29

Denn die er zuvor^a ersehen¹ hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild^b seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene^c sei unter vielen Brüdern. (Vgl. auch 1. Joh. 3,2)

(1) od. zuvor erkannt. (a) 1Pt 1,2; (b) 1Kor 15,49; Phil 3,21; (c) Kol 1,18

Was ist ein Ebenbild (= grie.: eikon) – hat die Bedeutung von Ikone, Kopie, Abbildung, Bildnis

1) Jesus Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes

Lies dazu: 2.Kor. 4,4; Kol. 1,15; 2,9; Hebr. 1,3 -> **Joh. 14,9 Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.**

Jesus ist in vielem Gott-Vater gleich, daher ist Jesus Christus „Gott-Sohn“ -> Lies Joh. 12,28-30. Aber es gibt auch Unterschiede, welche jedoch nie seine Gottheit in Frage stellen (Vgl. z.B. Joh. 5,22; 1.Kor 15,24).

Jesus ist Gott, aber er ist nicht Gott-Vater. Es besteht in der Dreieinigkeit Gottes (Vater-Sohn-Heiliger Geist):

Einheit im Wesen bei gleichzeitiger Unterschiedlichkeit in der Autorität.

2) Der Menschen ist das Ebenbild Jesu Christi -> Lies dazu Eph. 4,23-24; Kol. 3,9-12

Das Ziel Gottes mit jedem Menschen ist die Ebenbildlichkeit mit Jesus Christus: 2. Kor. 3,18; Phil. 3,20-21.

Merkmal dieses „neuen Menschen“ ist „alles und in allen Christus“ (Siehe dazu Kolosser-Predigtserie, Herbst `11)

Weil Menschen, die an Jesus Christus glauben, das Ziel der Ebenbildlichkeit Christi haben, wurden sie „Christen“ genannt -> Lies dazu Apg. 11,26. Es ist gut, wenn wir uns das wieder klar vor Augen halten. Christen leben nach dem Vorbild von Jesus Christus -> Lies dazu Joh. 13,13-17!

Christen leben wie Christus: Christen tragen ein Kreuz wie Jesus (Mk. 10,21), lieben wie Jesus (Joh. 13,34), sind heilig wie Jesus (Joh. 17,19), vergeben wie Jesus (Joh. 13,14), dienen wie Jesus (Joh. 13,15), haben den Heiligen Geist wie Jesus (Mk. 13,11), sind das „Licht der Welt“ wie Jesus (Mt. 5,14), haben Frieden wie Jesus (Joh. 14,27), werden im Himmel sein wie Jesus (Joh. 14,3) -> **Diese Aufzählung ist nicht vollständig.**



Uns ist alles durch Jesus geschenkt, **aber wir sind nicht Jesus!** Er ist Gott und wir sind göttlicher Natur teilhaftig geworden (2.Petr. 1,4). Er ist der *Erstgeborene unter Brüdern*, aber wir sind nicht Jesus in allem gleich: **Da ist Einheit (Familienzugehörigkeit) bei gleichzeitiger Unterschiedlichkeit im Wesen und in der Autorität.** Ich möchte hier sehr vorsichtig bleiben, aber wir sehen schon, was für eine riesige Gnade und was für ein Privileg diese Ebenbildlichkeit mit Jesus für uns, die Glaubenden, beinhaltet!

1.2 Ein Teil der „Geschichte Gottes“ sein – Gottes Plan geht in Erfüllung

Röm. 8,29 +30 beinhaltet eine interessante Aufzählung:

zuvor ersehen – vorherbestimmt – berufen – gerechtfertigt – verherrlicht

Hier begegnen wir dem Thema der Erwählung Gottes. Nur einige Gedankenanstöße zu diesem komplexen Thema:

a) Es ist unschwer zu erkennen, dass bevor wir Gott kennen lernen, er uns schon kennt und schon alles über unser Leben weiss.

Psalm 139,16 ...in dein Buch waren geschrieben alle Tage, die noch werden sollten, als noch keiner von ihnen war.

Gott ist allwissend und allmächtig, was aber nicht heisst, dass er alles vorherbestimmt hat! Gott hat z.B. das Böse das ich tue nicht vorherbestimmt. Bei der Frage der Errettung sehen wir, dass sie kein Zufall ist, sondern unter der *Vorsehung Gottes* steht -> Lies 1. Petr. 1,2

Beispiel Judas: Musste Judas Jesus verraten? Es war so vorhergesagt (Ps. 41,10). Wenn wir aber Joh. 13 aufmerksam lesen, merken wir, wie Jesus auch um sein Leben rang (Fusswaschung, Erschütterung), obwohl Jesus wusste, was Judas tun würde. Der Verrat war 100% der Willen des Judas (Vgl. V. 27). Hier haben wir ein gutes Beispiel wie „Vorsehung Gottes“ und menschliche Verantwortung sich nicht ausschliessen.

b) Paulus schildert in Röm. 8 29+30 das Wirken Gottes bei der Errettung, da gibt es aber auch noch die Seite des Menschen: Hören – Busse tun – Glauben – sich verändern lassen.

c) Diese *Erkenntnis* der Vorsehung Gottes erschliesst sich nur dem Glaubenden. Dem Glaubenden erschliesst sich so Gottes herrlicher Plan und Ratschluss. Dem Ungläubigen bleibt das für immer verborgen.

Könnte bis zum Ruf Gottes, bis zum „berufen“ in dieser Aufzählung, nicht alle Menschen gemeint sein? Und die Verantwortung liegt beim Menschen, wie er auf den „Ruf Gottes“ reagiert?

-> Hebr. 3,15 **...Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verstockt eure Herzen nicht!**

Das bringt mich zum Schluss:

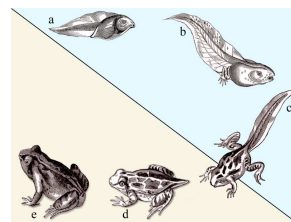
In Kp. 8 des Römerbriefes geht es um uns Glaubende, um die Verwandlung von uns und der ganzen Welt von der Vergänglichkeit in die Unvergänglichkeit. Gott will, dass wir erkennen, dass unser Leben in Teil seiner grossen Geschichte ist. Durch die Wiedergeburt haben wir den Heiligen Geist bekommen (Röm. 8, 1-17) und damit das ewige Leben. Wir sollen deshalb nicht mehr in der Perspektive gestern – heute – morgen denken, sondern in der Perspektive EWIGKEIT. In Röm. 8, 18 – 39 geht es dann darum, dass wir, in der von Sünde und der Vergänglichkeit geprägten Welt, in die Ebenbildlichkeit Jesu verwandelt werden sollen. **Gott will, dass wir das erkennen, erforschen, staunen, uns darüber freuen und verwandeln lassen!**

1.3 Praktische Verwandlung/Veränderung ins Auge fassen

Röm. 12,1-2 ... *laßt euch in eurem Wesen verwandeln* – Stichwort „Metamorphose“

...angesichts der Barmherzigkeit Gottes... passt euch nicht diesem Weltlauf an... ein Gott wohlgefälliges Opfer...

Kann eine Raupe zu einem Schmetterling werden wenn sie nicht bereit ist, sich verwandeln zu lassen? Wenn eine Raupe sich nicht verändern lassen will, bleibt der Traum vom Fliegen nur ein schöner Traum. Ohne Veränderung wird sie nie – wirklich nie(!) fliegen können. Oder hast Du schon mal eine Raupe fliegen gesehen? Du kommst dir als Christ vielleicht vor wie eine Raupe und eigentlich solltest (könntest) du fliegen. Sei bereit den Prozess der Verwandlung einzugehen. Das heisst für die Raupe „sterben“. Das heisst; Aufhören zu kriechen und sich verpuppen – wie geht das? Sie macht das nicht selbst, es geschieht mit ihr während sie stille hält! **Glaubst du an die verändernde Kraft durch die regelmässige Gemeinschaft (Stille Zeit) mit Jesus Christus? Lies dazu Joh. 13,8**



Wenn eine Kaulquappe davon träumt, einmal an Land gehen und **vor Freude hüpfen** zu können (*das machen Frösche*), dann muss sie bereit sein, ein Opfer zu bringen und ihren schönen Flossenschwanz aufzugeben.

Die Raupe und die Kaulquappe müssen bereit sein, gewohntes aufzugeben. **Bist du bereit Gewohntes aufzugeben?**

Meine Verwandlung in Sein Ebenbild ist Gottes Plan mit meinem Leben. Sei bereit, dafür Opfer zu bringen oder Ängste zu überwinden. Welche? **Habe den Mut, Gottes Wort für dein Leben und deine Umstände freudig anzunehmen. Kennst du Gottes Antwort auf deine Lebenssituation?**

Wenn du ernsthaft betest: „HERR Jesus, verwandle mich in dein Ebenbild“, wird etwas Wunderbares mit dir geschehen! Das wünsche ich dir und uns allen 2012.